

Das Mästel des Meerrettichs.

Der von vielen als kräftigste Gewürz hochgeschätzte Meerrettich hat eine eigentümliche, die den Naturforschern schon viel Kopfzerbrechen gemacht. Er entwickelt nämlich bei der gewöhnlichen Luft in den Gärten fast nie Früchte. Schon Darwin hat diese Thatsache als höchst auffallend hervorgehoben. Seine eigentliche Heimath hat der Meerrettich in Ostaustralien. Er hat sich aber im Laufe der Zeit über fast ganz Europa in verwildertem Zustand ausgebreitet, und zwar hauptsächlich längs der Wasserläufe, wo er auch am ehesten zu finden ist. Früher wendete die Wärsel auch in die Wäpste, was sich leicht begreifen läßt, da das Volk natürlich geneigt ist, einem Gegenstand von so merkwürdig außerordentlichen Eigenschaften eine Heilwirkung nach irgend welcher Richtung zuzuschreiben. Diese ist nun richtig von wissenschaftlicher Seite abgesprochen worden.

Mit dem Mästel der Fortpflanzung des Meerrettichs hat sich ein Naturforscher beschäftigt und über die Ergebnisse seiner Experimente berichtet. Die Versuche hatten den Zweck, den Meerrettich zur Erzeugung von Samen gleichsam zu zwingen. Zuerst versuchte er die Pflanze mit Wasser, die aber keinen Erfolg hatte. Besser gelang das Mittel, einen ringförmigen Einschnitt rings um die Wurzel zu machen. Diese künstliche Verletzung führte merklich rascher zur Bildung einer ziemlich großen Zahl von Samen, von denen einige sich auch als keimfähig erweisen und neuen Pflanzen die Entstehung gaben. Aber auch dann behauptete der Meerrettich seine Eigenart, denn die Keimlinge entwickelten sich in zwei verschiedenen Formen.

Die Chinesen als Gourmands.

Die so weit verbreitete Legende von der Wichtigkeit der Chinesen und von ihrer Aversion gegen die Freuden der Tafel beruht auf wenig Wahrheit. Die ärmeren Klassen sind wohl mäßig und begnügen sich mit einem in Wasser gedachten Reis, oder Mischsalat, aber hier ist nur der Jüngling der Vater der Tugend; sobald auch nur der ärmste Chinese instande ist, sich ledere Tafelgenossen zu bereiten, so jagt er nicht, sondern speist außerordentlich stark und mit großem Appetit. Und in dieser Richtung wird er unterstützt durch die für unferne Begriffe fabelhafte Billigkeit der Lebensmittel: Fische, Gemüse und Zuckerkorn ist so billig, daß ein Chinese mit 5 bis 6 Cents pro Tag nicht nur gut, sondern sogar ausgezeichnet leben kann. Mit einem Monatslohn von 50 bis 60 Cents kann der Chinese sich täglich eine Tafel bereiten, die bei und der Arbeiter selbst an Feiertagen sich kaum eignen kann: Gemüse, Eier, Fisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Reis und Thee. Die Verhältnisse von den bisweilen widerlichen Delikatessen der Chinesen sind fast immer übertrieben; in Süd-China wird zwar Hundsfleisch gegessen, aber es ist kein Nationalgericht, und die Legende, daß jeder gute Chinese täglich Hundsfleisch essen müsse, entspringt dem Reiche der Fabel.

Die Frau Wirtin.

Im Wirtshaus an der Brücke gibt's heut gar viel zu thun, für sechzig Gäste wurde bestellt je einmal Haub.

Die hübsche runde Wirtin greift fleißig selbst mit zu, sie rappt und rüpt die Hüften, das geht bei ihr im Nu.

Denn ihr Geschäft verleiht sie, und geht nur acht, nachher beneidet sie's an den Gästen, die rüpt sie noch viel mehr.

Sie bringt sich selbst.



„Na, Pepi, wo bist denn die Gans?“ „Ich bin schon da.“

„In der Schule — Lehrer: Wo warst Du gestern, Meier, als ich die Entdeckung der Welt vortrug, weil Du gar nicht antwortest?“ — Meier: „Herr Lehrer, ich war ja gestern nicht da, hatte ja doch die Erlaubnis, meine Tante zu besuchen.“ — Lehrer: „So, nun soll ich wegen Deiner mit der Entdeckung der Welt von Neuem anfangen!“

„Knechtbare Herrschaft, Fräulein (beim Heirathsvermittler): „Denken Sie es zu Wege bringen zu können, daß ich mich zu meinem Geburtstag verloben kann?“ — Selbstverlieblich: „Wenn's nicht anders ist, verloben Sie sich einwillen mit meinem Substitut, bis sich etwas Besseres findet!“

Ueber die Behandlung von Babies.

Quarantendausende von kleinen Kindern sterben alljährlich an Krankheiten, die die direkte Folge unrichtiger Nahrung sind und sind die meisten dieser Krankheiten völlig vermeidbar. Diese Thatsache legt die Verantwortung auf die Eltern und solche Personen, die die Kinder ernähren, ob in den Säuglingen der Reichen oder Armen, oder in den Institutionen für Findlinge u. s. w.

Eltern über außerordentliche Vorsicht, um zu verhindern, daß ein Baby „sich erkalte“ oder „ata fallt“. Es ist aber von viel größerer Wichtigkeit, eine gute, gesunde Nahrung anzubereiten, nämlich das richtige, gesunde, schmackhafte und nahrhafte, welches nicht im ersten Anlauf mit einer der stärksten unterliegt, die bei unpassender Nahrung sich stets mit dem Leben einstellen.

Verschiedene Autoren haben unpassende Nahrung bringen Ursache hervor, die krankhaft und oft den Tod kleiner Kinder im besten Jahre herbeiführen. Zu den Ursachen gehören besonders zu einer, die die Nahrung, Nahrung im Reichtum, frischer Luft und richtiger Airage.

Sehr wichtig bei der Frage der Nahrung ist es zu wissen, was man nicht tun sollte, nämlich:

- (1) Nicht dem Baby keine unreine Milch. Milch ist keine Milch, die schmutzig, sauer oder verdorben in Farbe, Geschmack und Geruch ist, oder die übermäßig lange lag oder von schlechter Qualität ist. Man sollte die Beschaffenheit des Milchsaftes und die Art an, wie die Milch geliefert wird, sowie die Reinlichkeit der Leute, die mit der Milch zu tun haben. Die Beschaffenheit der Milch hängt nicht nur von den Säuglingen, Einrichtungen in der Molkerei, von der Sauberkeit der Abfrierung ab, sondern auch davon, wie die Milch bekommen. Gesunde Milch von gesunden Säuglingen sollte in keimfreie Gefäße gefüllt und sofort abgefüllt und eisalt bis zum Gebrauch und später bis zum Gebrauch gehalten werden, um am geeigneten als Nahrung für Kinder verwendet werden zu können. Natürlich muß man sie nicht nur am rechten Behälter, wenn man sie dem Kinde giebt. Die Säuglingen und Wundtische müssen stets nach Gebrauch mit gepulvertem Wasser und sollten die Mundrinne in einer geeigneten Weise (Vorsatz) Lösung gelassen werden, wenn nicht in Gebrauch.

(2) Brauche keine Milch von Säuglingen, die „nausea“ geäußert werden, da solche Milch zu viel peptonisierende und alkalische erzeugende Organismen enthält und infolge dessen eher in Säure übergeht als sauer wird. Peptonisierung ist da nicht, denn die Laktose oder Glycerin, die sich bilden, werden nicht durch Hitze vermindert. Diese Milch verurteilt Absehung, Durchfall, Diarrhoe und sogar tödliche Komplikationen.

Wenn die Mütter, die man befragen muß, nicht ganz vertrauenswürdig sind, so muß man sie parafizieren vor dem Gebrauch. Das kann man leicht auf folgende Weise tun: Stelle eine Flasche mit kaltem Wasser auf den Ofen und setze dann das Gefäß mit Baby's Milch, jedoch diese genommen, in diese Flasche. Sofort, wenn das Baby in den Ofen zu stehen, nimmt es von dem Ofen und umgibt einen halben Teelöffel voll Kochsalz zu einem Quart Milch. Das ist 20 Minuten stehen und fülle dann schnell ab. Wenn die Milch gut war, sollte sie sich selbst in heißen Wasser 24 Stunden lang halten, wenn man sie in einem mit einem Deckel versehenen Gefäß oder in einem mit Deckel versehenen Gefäß mit kaltem Wasser gefüllt und an einem kühlen Ort aufbewahrt werden.

Robe oder pasteurisierte Milch muß so kalt als möglich, ohne sie zu erhitzen zu lassen, gehalten werden, um das fäulnisartige Bakterienwachstum (Keime) zu verhindern. Diese leben in einer Zahl von 1000 bis 10000 in einem Teelöffel guter, frischer Milch. Die schnelle Abkühlung verhindert unangenehme chemische Veränderungen der Laktose, welche Veränderungen die Milch unweigerlich durchläuft. Das Stillhalten verhindert das Entstehen von Durchfall und anderen Darmkrankheiten, die durch das Abkühlen und die Entzündung der Bakterien entstehen.

(3) Nicht zu viel. Das Baby sollte die Brust oder Flasche regelmäßig jede zwei Stunden ein oder zweimal haben, im zweiten und dritten Monat nach jeder drei Stunden und danach jede zwei Stunden, aber nur einmal zwischen 10 Uhr Abend- und 6 Uhr Morgens. Jede Stillung sollte zehn bis fünfzehn Minuten dauern. Man sollte das Baby nicht jedesmal wecken, wenn es schläft, und nicht durch künstliche Mittel nach jeder Stillung mit schwacher Borax-Lösung (Borax) waschen.

Während der Kindheit müssen geistliche Darmstörungen durch übermäßige Ernährung, selbst wenn man gut zusammengesetzte Nahrung giebt, d. h. richtige Menge von Eiweiß, Fett und Stärke, sowie durch Nahrung, die zu viel von einer dieser Bestandteile enthält, als Regel gelten, das eine einseitige Nahrung (Muttermilch) oder pflanzliche Nahrung (Milch) für ein Kind unangebracht ist für jede 24 Stunden genügend ist für das Durchschnittskind.

(4) Nicht zu viel. Das Baby sollte die Brust oder Flasche regelmäßig jede zwei Stunden ein oder zweimal haben, im zweiten und dritten Monat nach jeder drei Stunden und danach jede zwei Stunden, aber nur einmal zwischen 10 Uhr Abend- und 6 Uhr Morgens. Jede Stillung sollte zehn bis fünfzehn Minuten dauern. Man sollte das Baby nicht jedesmal wecken, wenn es schläft, und nicht durch künstliche Mittel nach jeder Stillung mit schwacher Borax-Lösung (Borax) waschen.

(5) Nicht dem Baby keine „Verunreinigte“ oder „Schlammtrank“. Diese sind oft die Ursache von Infektionen (Blinddarmentzündung) und verursachen Dehnungsbeschwerden, die oft einen operativen Eingriff nötig machen oder halten das kranke Kind und geringe Wachstum zurück.

(6) Nicht dem Baby nicht die in der Welt. Der Appetit ist besser, wenn das Kind leicht getrunken ist und das Baby nicht zu sehr

Wenn es unmöglich ist, eine Saug- oder Keflormen, oder wenn es nicht rasch in geeigneter Ernährung zu versetzen, dann ist es besser, künstliche Nahrung zu geben, die den Anforderungen des Kindes entspricht. Diese Nahrung sollte so sein, wie die Natur sie herstellt, und so viel wie möglich, als die Natur sie herstellt, als die Natur sie herstellt.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Butter, Zucker, Mehl, etc.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Milch, Butter, Zucker, etc.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Milch, Butter, Zucker, etc.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Milch, Butter, Zucker, etc.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Milch, Butter, Zucker, etc.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Milch, Butter, Zucker, etc.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Milch, Butter, Zucker, etc.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Milch, Butter, Zucker, etc.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel an, die für die Ernährung von Babies geeignet sind.

Table with 2 columns: Nahrungsmittel, Prozentgehalt. Includes items like Milch, Butter, Zucker, etc.

Mauerblümchen.

Erzählung von H. Wang.

„Mauerblümchen!“ „Jemand hat heute das Wort wieder gesagt.“

„Schließlich hat heute Dame Knigt Mauerblümchen zu werden.“

„Kofes herrlicher Mund, der auch das Schmelzen so gut verstand, hatte dieser Behauptung Worte verliehen. In ihrer kleinlichen Kränklichkeit ahnte sie nicht, was sie damit bei den beiden Cousins heraufbeschworen hatte. Sie legte alle drei die „letzte Hand“ an die Postilleiten, vorn im großen Salon vor dem beiden hohen almbildlichen Trameaus, hellbehaart von dem Glanze der elektrischen Kronen.“

„Lante Renore und das Stubenmädchen halfen dabei. Kofe von Einhorn, die zum Jubiläumstag des Oxyel Präsidenten etwa nach Berlin gekommen war, brachte förmlich in jartem herrliche Gesetze zu China, der Herr blöden Erscheinung reizend fand; die flüchtige brünette Cousine glänzte in einem orangefarbenen Gewande, sehr apart nach rigenen Angaben arrangiert, wie es sich für eine Mäxlein schickte, und die hohe Gestalt des blonden Josephine erhellte in ihrer weißen Seidenstoffe ohne ihren farbigen Ton fast fächerlich einfaß. Ueber den schönen Hals und die feingestrichelten Arme lagte sie gerade einen weichen, mit Goldfäden gefärbten Schal. Dann rüfte sie sich einen Erkel an den Tisch und begann ruhig und behaglich eine Tasse Thee zu trinken.“

„Es schien erst, als sollte Kofes Behauptung seitens der Angehörigen unüberprüfbar bleiben. Aber Eva lachte lachig auf, und Josephine sagte ruhig und überlegen: „Sichst Du, wie altmodisch Du bist! Du brauchst in Pommern noch den Mauerblümchen — das gibt's hier gar nicht mehr.“

„Nicht Mauerblümchen, Gott — wie entsetzlich — also hier langt heute Dame Eden Tang, sowie Herrchen hat Jahr und so langjährig sind die Herren hier! Wenn bei uns in Hellbeck Kirchhof ist und die Mäxlein-offiziere aus D. nicht förmlich antworten, da kann man dann immer ein ganzes Dutzend Mauerblümchen sehen —“

„Und Du?“ fragte Eva und sah Kofe nachdenklich an. „Ich — ja, da bin ich nie Mauerblümchen, das hat Papa doch eine zu hohe Stellung.“

„Ich denke, die Herren langten mit Dir — und nicht mit Deinem Papa.“

„Du weißt schon, wie ich's meine, Eva, Du weißt mich bloß gern. Du weißt, Josephine, Ihr werdet auch nicht gerne Mauerblümchen sein.“

„Josephine lachte, denn sagte sie: „Hör mal, Kofe, ich habe ja immer gedacht, daß Ihr da 'n bißchen im Hinterwäldchen wohnt, aber für so hinterwäldisch — mit Mauerblümchen habe ich Euch doch nicht gehalten. Und ich weiß, denn ich heute Abend kinnen einigmal lang tanze, darauf wurde ich mir keinen Deut.“

„Du bist zu förmlich, Kofe,“ sagte Josephine, und ihr ernstes Gesicht lachte auf — „nun ich verpörrche Dir, einmal kein unarmherziger Oberleutnant zu sein.“

„Das Entschließen sollte einem graden Lebergut von einer flüchtigen zu einer etwas leichten Dür folgen nach dem Erkalten der ersten Schneehülle, gewöhnlich im September oder Anfang Oktober, wenn die Nahrung auswärtigen Ernährung sollte ein langjähriges Frisch sein, vorgerührt durch Arbeit, Gemüts und Gesundheit des Volkes. Wenn möglich, entwerfe ein Kind nicht während des heißen Wetters. Im warmen oder heißen Monat, wenn mit dem Stillen aufgehört wird, muß die Nahrung (Muttermilch) mit einem Drittel oder einem halben Teil Wasser verdünnt werden und nach und nach wieder gemacht werden, bis die reine Milch vertragen wird.“

Dazu muß weitere Notizen beachtet werden, wie oben angegeben, da das Kind für sein Wachstum und zur Entzündung bedarf.

„Lante Renore, es war wunderbar, sich nur mal meine Tante, sein Mal Mauerblümchen. Alle drei nicht. Also war meine Angst ganz unsonst.“

„Und wenn ich zehnmal Mauerblümchen gewesen wäre,“ sagte Josephine heiser, „das macht doch nichts aus. Der Ballast ist ja ein sehr netter Aufenthaltsort, aber er ist doch nicht das Leben! Nur nicht im Leben Mauerblümchen sein — das ist die Hauptfide.“

„Ja, das ist die Hauptfide,“ erbot Eva, indem sie die Blumen aus dem reichen Haub nahm — „immer mitten im vollen Leben — dann kann man auf dem Ball gern Mauerblümchen sein.“

„Renore half den drei milden Vollblütern mit frohem Lächeln. In ihren Töchtern war sie reich und glücklich, denn sie wachte es, daß ein reiches Leben in Thakraft und Arbeit ihrer harre.“

„Und was schadet es ihr, daß sie das Mauerblümchen im Saal des Lebens gesehen war!“

Advertisement for "Saskatchewan Courier". Title: "Saskatchewan Courier". Subtitle: "Die einzige große deutsche Zeitung Saskatchewan's." Text: "Bringt stets das Neueste aus allen Teilen der Welt. Bezugspreis in Canada \$1 per Jahr. Nach Ver. Staaten \$1.50. Nach Europa \$2. Saubere und billige Anfertigung aller Drucksachen in Deutsch und Englisch. Saskatchewan Courier Publishing Co., Ltd. Rortern Bank Gebäude, Box 505, Regina, Sask., Canada.